

Jahresbericht 2018

Vorwort des Präsidenten



Neue Wohnformen in der Trienger Bevölkerung verankern!

Wohnen mit pflegerischen Dienstleistungen wie auch Wohngemeinschaften für ältere Menschen liegen im Trend. Senioren und Seniorinnen möchten

gerne noch aktiv mithelfen und sich für andere Mitbürger engagieren. Vor 2 Jahren informierte ich an gleicher Stelle, dass eine Planungskommission, zusammengesetzt mit den wichtigsten Akteuren im Trienger Gesundheitswesen, ein Konzept erarbeitet hat. Dieses Konzept und die daraus entstandene Machbarkeitsstudie zeigten auf, wie das im 2014 entstandene Bestreben „Quo-Vadis“ umgesetzt werden könnte. Fachpersonen wurden beigezogen und ein Gesundheitszentrum wurde geplant. Als Spitex-Organisation konnten wir unsere zukunftsgerichteten Ideen einer Integrierten Versorgung in das Projekt einbringen.

Viele Stunden wurden für diese zweijährige Arbeit aufgewendet und tausende von Franken dafür ausgegeben.

Durch den Zeitungsbericht im vergangenen Spätjahr erfuhren wir, dass dieses Projekt in der angedachten Form nicht weiter geführt wird. Als integrierter Teil dieses Konzepts sowie wichtige Partnerin in der Versorgung der pflege- und betreuungsbedürftigen Bürgerinnen und Bürger bedauern wir den Entscheid des Gemeinderates ausserordentlich.

Wie alle Dienstleister im Sozial- und Gesundheitswesen ist auch die Spitex Triengen den aktuellen politischen und gesellschaftlichen Spannungen ausgesetzt. Einerseits steigt der Kostendruck und Fragen der Wirtschaftlichkeit drängen sich in den Vordergrund. Andererseits stehen wir in Bezug auf die demographische Entwicklung in den nächsten Jahren und Jahrzehnten vor grossen Herausforderungen. Als Anbieter von Dienstleistungen in der ambulanten Pflege und Betreuung werden wir uns weiterhin den Herausforderungen stellen. Es geht uns dabei nicht darum, dass die Spitex möglichst viele oder möglichst günstige Leistungen erbringt.

In unseren Überlegungen stellen wir Fragen wie:

- Unterstützt die Spitex die längerfristige Selbstständigkeit der Bevölkerung?
- Leistet die Spitex einen Beitrag dazu, die Gesamtkosten der Pflege und Betreuung der Bevölkerung niedrig zu halten?
- Was ist der Beitrag der Spitex zur Lebensqualität des einzelnen Menschen und seiner Familie?

Die Gemeinde Triengen erarbeitete mit den anderen Gemeinden der Region das *Regionale Altersleitbild Sursee*. Diesem ist unter anderem zu entnehmen, dass

- jeder Mensch entsprechend seinen Vorstellungen alt werden kann.
- ein breites Spektrum an akzeptierten und realisierbaren Lebens- und Wohnformen zur Verfügung steht.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, uns proaktiv mit der Thematik auseinanderzusetzen und mögliche Wohnformen mit Dienstleistungen umzusetzen.

Damit wir unser Vorhaben breit in der Bevölkerung abstützen und mögliche Aktivitäten umsetzen können, sind wir auf Ihre Ideen, Ihr Wissen, Ihre Mithilfe sowie auf finanzielle Mittel angewiesen.

Wer möchte seine guten Ideen einbringen?

Wer möchte aktiv an der Umsetzung mithelfen?

Wer möchte finanziell ein solches Projekt unterstützen?

Gerne begrüssen wir Sie auf unserer Geschäftsstelle, um mit Ihnen Ideen, Visionen sowie Umsetzungsmassnahmen zu diskutieren und zu planen.

Wir freuen uns auf viele gute Ideen und Mithelfer.

Bei allen Zukunftsgedanken setzen wir aber auf unser Kerngeschäft und bieten weiterhin professionelle, wertschätzende und kompetente Pflege und Haushaltshilfe an. Die Geschäftsleiterin Claudia Heller führt die Spitex kompetent, wirtschaftlich und mit einer grossen Wertschätzung gegenüber unserer Kundschaft sowie den Mitarbeitenden. Claudia, vielen Dank für Dein grosses Engagement und für die weitsichtige Führung der Spitex.

Meinen Kolleginnen vom Vorstand danke ich für ihre Arbeit und die gute Zusammenarbeit.

Ein grosses Dankeschön geht an unsere Mitarbeiterinnen in der Pflege und in der

Hauswirtschaft sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fahrdienst. Sie ermöglichen unseren Klienten mit vielen Dienstleistungen, weiterhin in den vertrauten vier Wänden den Lebensabend verbringen zu können. Ohne diese Dienstleistungen wäre es oft nicht möglich, diesem Wunsch nach einem Altern zuhause zu erfüllen.

Ein grosser Dank gehört auch Ihnen, geschätzte Mitglieder, Spender und Spenderinnen. Sie unterstützen mit Ihrem Jahresbeitrag und den Spendengeldern die Arbeit der Spitex wesentlich. Weiterhin zähle ich auf Ihre wertvolle Unterstützung gegenüber unserem Verein. Sie gewährleisten damit die Zukunft des Spitex-Vereins Triengen.

Ich freue mich, Sie an unserer GV vom 16. Mai 2019 im Pfarreiheim Triengen zu begrüssen.

Patrick Ruoss, Präsident

Schenken Sie Zeit! Vielen Dank für Ihre Spende!

Jahresbericht der Geschäftsleitung

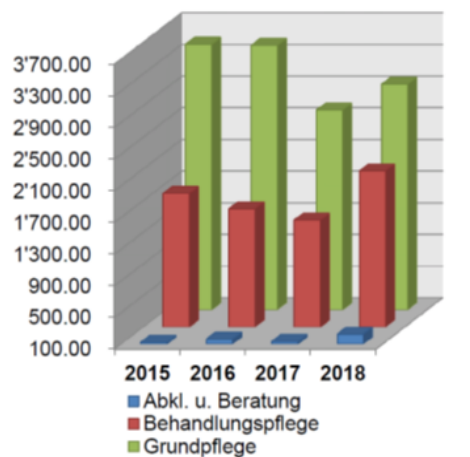


Zum zehnten Mal berichte ich über das vergangene Vereinsjahr.

Wie bereits im letzten Bericht beginne ich mit meinem Dank. Aus gutem Grund, denn bereits Ende Oktober hatten wir die für 2018 budgetierten ver-

rechenbaren Stunden erreicht. Diese deutliche Zunahme unseren erbrachten Dienstleistungen forderte von allen Mitarbeitenden die Bereitschaft, ihr Arbeitspensum für unbestimmte Zeit zu erhöhen. Wieder einmal war viel Flexibilität gefragt. Alle Mitarbeitenden haben Höchstleistungen gezeigt. Sei es beim Ausbildungsendspurt unseres „Prüflings“ oder beim flexiblen Übernehmen von zusätzlichen Arbeitstagen. Sei es beim Verdanken der vielen eingegangenen Spenden oder bei der Umsetzung der etlichen administrativen Auflagen. Sei es beim Umsetzen von hauswirtschaftlichen Bedürfnissen oder beim Planen der optimalen Touren. Sei es beim Chauffieren der vielen Fahrgäste

oder beim Verteilen der Mahlzeiten. Ich bin ausserordentlich dankbar, ein so eingespieltes, kompetentes und motiviertes Team an meiner Seite zu wissen. Für diese enorme Leistung und die riesige Bereitschaft, auch in turbulenten Zeiten gemeinsam in eine Richtung zu ziehen, danke ich allen Mitarbeitenden des Spitex-Vereins Triengen von Herzen.



Der Anteil an Behandlungspflege-Stunden hat deutlich zugenommen

	2018	2017	2016
Pflege	5691 Std.	4074 Std.	5620 Std.
Haushaltshilfe	2206 Std.	1746 Std.	1852 Std.

Nebst den vielen erbrachten Dienstleistungsstunden war auch sonst einiges los. Es galt im Frühjahr, die neuen Vorgaben im Bereich der Mittel- und Gegenstandsliste umzusetzen sowie im Herbst die Betriebsbewilligung fürs Jahr 2019 neu aufzugleisen. Das kantonale Projekt tacs hat auch in diesem Jahr viel Zeit in Anspruch genommen. Daneben fand im September die Kontrolle der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit EKAS über die Arbeitssicherheit sowie den Gesundheitsschutz in unserem Betrieb statt. Der positive Abschlussbericht hat uns gefreut. Er bestärkt unsere Bemühungen, Arbeitsbedingungen zu schaffen, in welchen sich die Mitarbeitenden optimal entfalten können.

Verschiedenste Vereinsaktivitäten fanden 2018 statt. So verteilten wir am nationalen Spitextag wieder das feine Urdinkelbrot der Bäckerei Hunger. Ebenfalls beteiligten wir uns an diesem Tag am Generationen-anlass der Alterskommission und der Jugendkommission. Um die fünfzig Personen nahmen am Anlass teil, welcher zum Ziel hatte, ein generationenübergreifendes Miteinander zu fördern. Die „ältere Generation“ durfte sich im liebevoll vorbereiteten Clubhaus des FC Triengen von „den Jungen“ verwöhnen lassen. Es wurde dabei viel gelacht und es entstanden bereichernde Begegnungen. Es war spürbar, wie Klientinnen und Klienten der Spi-

tex diesen Anlass schätzten und den Kontakt untereinander sowie mit den Jugendlichen in vollen Zügen genossen.



Unser Mitarbeiteressen gestalteten wir im Oktober im Restaurant Kreuz in Triengen und genossen das feine Essen sowie die Gastfreundschaft der Familie Ottiger. Etlichen Jubilarinnen durften wir gratulieren:



Die stellvertretende Geschäftsleiterin Petra Hürlimann gratuliert den Jubilarinnen Claudia Heller, Marie-Louise Băbi, Anita Grüter und Theres Fischer für zehn Jahre im Dienste der Spitex Triengen



Das 15 jährige Jubiläum von Frau Kiser war gleichzeitig auch ihr Abschied. Seit 2003 war Frau Kiser in unterschiedlichsten Rollen und Funktionen für die Spitex Triengen im Einsatz. Nachdem sie 2012 massgebend für die Einführung sowie den Auf-

bau der Grundausbildung „Fachfrau Gesundheit EFZ“ verantwortlich war, kann sie sich nun in diesem Gebiet in einer anderen Institution weiterentwickeln. Obwohl wir Frau Kiser nur ungern ziehen liessen, erfüllt es mich nach wie vor mit Stolz, dass durch die Weiterbildungsmöglichkeiten in unserem Betrieb ein solcher Laufbahn-Schritt möglich wird.

Frau Marie-Louise Ineichen trat Ende Oktober frühzeitig ihre wohlverdiente Pensionierung an. Nach langjähriger Tätigkeit im Pflegeberuf und nach sechzehn Jahren Spitex Triengen



beendete sie ihre beruflichen Aktivitäten im Kern-Team. Wir freuen uns sehr, dass wir uns nicht ganz von Frau Ineichen verabschieden mussten: Als Mitarbeiterin des Fahr- und Mahlzeitendienstes dürfen wir glücklicherweise weiterhin auf ihre wertvolle Unterstützung und Mitarbeit zählen.

Ende März 2019 trat Frau Lisbeth Schwarzentruher nach fast vierjähriger Tätigkeit in der Haushaltshilfe ihren wohlverdienten Ruhestand an. Ihre bereichernde Mitarbeit, ihre Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft haben wir ausserordentlich geschätzt.

Von Herzen danke ich diesen Frauen für ihre langjährigen, äusserst wertvollen und kostbaren Tätigkeiten in und für unsere Organisation. Liebe Lisbeth, liebe Marie-Louise, liebe Heidi, Ihr wart für uns alle eine grosse Stütze und Bereicherung. Alles Liebe und Gute, viel Freude und Zufriedenheit auf eurem weiteren Lebensweg!

Die frei gewordenen Stellen wurden im Oktober mit Frau Gaby Bischofberger und Frau Mirjam Grüter neu besetzt. Frau Patricia Zwimpher hat im Januar 2019 ihre Arbeit bei uns angetreten. Als diplomierte Pflegefachfrauen mit einem breiten, unterschiedlichen Erfahrungsschatz bereichern und ergänzen alle drei unser Team.

Im vergangenen Sommer beendete Hans Gräub seine ebenfalls fast vierjährige Tätigkeit im Fahr- und Mahlzeitendienst. Nochmals danke ich dir, Hans, an dieser Stelle und im Namen aller für deine wertvolle Mithilfe in unserem Verein.

Auch im vergangenen Vereinsjahr festigten und vergrösserten wir unser Fachwissen durch diverse Weiterbildungen, Tagungsbesuche und Teilnahmen an Gremien und Veranstaltungen. Frau Alexandra Lütolf absolvierte erfolgreich ihre Ausbildung zur Pflegeassistentin SRK und kann nun Tätigkeiten im Rahmen der Grundpflege übernehmen. An der internen Veranstaltung zum Thema Modernes Wundmanagement zeigte uns Frau Sara Loosli, Wundmanagerin der Firma IVF Hartmann, mit grosser Fachkompetenz und praxisorientiert die neusten Techniken für die Behandlung diverser Wunden. Besonders gefreut hat mich an diesem Anlass die Teilnahme von Frau Bollwein und Herrn Hellrigel mit ihrem gesamten Praxisteam. Der anschliessende von der Firma IVF Hartmann gesponserte Apéro, wurde gerne für Austausch und weiterführende Gespräche genutzt.

Im Dezember konnten wir am 2. Kulmerauer Adventshöck mit einem Stand auf unsere Dienstleistungen aufmerksam machen sowie Glühwein und Glühmost für unser Zeitgeschenk-Budget verkaufen.

Wie mein Jahresbericht angefangen hat, so endet er nun auch: Mit meinem Dank. Für das nachhaltige Vorausschauen und Gestalten des Spitex-Vereins danke ich dem Spitex-Vorstand, insbesondere unserem Präsidenten. Mit Weitblick, Engagement und Sachverstand lenkt er das Spitex-Geschick. Der Gemeindebehörde danke ich für das Vertrauen sowie dem Sozialamt für die freundliche und konstruktive Zusammenarbeit.

Ihnen, liebe Spitex-Klientin, lieber Spitex-Klient und liebe Angehörige, danke ich von Herzen für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Organisation.

Das Gesundheitswesen und die Altersbetreuung stehen vor grossen Herausforderungen und Veränderungen. Daher: Es gibt viel zu tun, packen wir es an.

Claudia Heller, Geschäftsleiterin

Ausbilden – ein wichtiger Baustein für die Zukunft



An der Diplomübergabe: Theres Fischer, Nina Lustenberger, Heidi Kiser

Bereits zum dritten Mal in unserer Vereinsgeschichte durften wir im Sommer einer Auszubildenden zu ihrem Lehrabschluss Fachfrau Gesundheit gratulieren. Nach zweijähriger verkürzter Berufslehre zur Fachfrau Gesundheit EFZ durfte Frau Nina Lustenberger herzliche Glückwünsche entgegen nehmen.

Nebst der Vizepräsidentin Regula Odermatt und der Sozialvorsteherin Isabelle Kunz sowie den Mitarbeitenden der Spitex gratulierten viele Klientinnen und Klienten der frischgebackenen Berufsfrau zu ihrem Erfolg. Im Rahmen einer kleiner Feier mit selbsthergestellten Desserts wurden die

Leistungen von Nina Lustenberger gebührend gewürdigt. Dass so viele Spitex-Kunden den Weg nach Winikon auch unter erschwerten Bedingungen auf sich genommen haben, zeigt die Wertschätzung gegenüber der Arbeit der Spitex-Lernenden. Nach den anerkennenden Worten der Vizepräsidentin, weiteren Würdigungen sowie einer Diashow gab der extra für diesen Anlass zusammengestellte Spitex-Chor ein Ständchen. Vier Mal wurde heimlich im Vorfeld unter der Leitung von Frau Scheuber Lisbeth geprobt und geübt. Mit viel Freude und Herzblut trugen die Sängerinnen und Sänger, alles Spitex-Klientinnen und Klienten sowie Mitarbeitende und Gäste, die einstudierten Lieder vor. Grosser Applaus war der Lohn für diese gelungene Darbietung.



Noch einmal, liebe Nina, gratulieren wir dir zu deinem bestandenen Lehrabschluss. Wir freuen uns sehr, dass du unserem Kern-Team erhalten geblieben bist und unsere Organisation mit deiner Freundlichkeit bereicherst.

Durch den Austritt von Frau Kiser mussten die Ausbildungs-Aufgaben neu festgelegt werden. Engagiert hat Frau Priska Deeg die Herausforderung der betrieblichen Ausbildungsverantwortung angenommen. Frau Theres Fischer sowie Frau Ruth Hug, Frau Anita Grüter und Frau Bernadette Heller unterstützen sie dabei tatkräftig. Gleichzeitig galt es, die neuen Ausbildungsrichtlinien umzusetzen. Im Frühling konnten wir uns wieder am Berufswahltag beteiligen und unseren bereichernden Pflegeberuf vielen interessierten Jugendlichen aufzeigen. Im November durften wir uns zusätzlich bei der Podiumsdiskussion des Berufswahlabends der Schule Triengen präsentieren.

Die Ausbildungszeit zur Fachfrau Gesundheit beinhaltet die unterschiedlichsten Bereiche der Pflege und Betreuung. So gehört auch die Alltagsgestaltung dazu. Um diesem Thema einen vertieften Einblick zu gewähren, konnten wir zum ersten Mal ein Praktikum im Wohnheim Moos, Knutwiler Bad, realisieren. Den Verantwortlichen der Stiftung für Schwerbehinderte Luzern (SSBL) danken wir herzlichst für diese lehrreiche Möglichkeit

und hoffen auf eine weitere, bereichernde Zusammenarbeit beim Ausbilden.

Dieses dritte, auswärtige Praktikum während der Ausbildungszeit in unserem Betrieb ermöglicht einen ganzheitlichen, erweiternden Blick auf das Gesundheitswesen und neue pflegerische Verrichtungen können erlernt werden. Unterstützt werden wir in unserer Ausbildung durch die ortsansässigen Hausärzte-Teams Dr. Bollwein/Hellrigel und Dr. Berger. Unsere Auszubildenden dürfen bei ihnen die Kompetenz Blutentnahme erwerben, für welche wir im Spitex-Alltag ansonsten keine Möglichkeiten haben.

Wir haben uns im Ausbildungsbereich von einem eher „Stiefmütterchen-Dasein“ zu einem „Wunsch-Ausbildungs-Ort“ gemauert. Dies zeigt uns die Tatsache, dass wir bereits vor der offiziellen Ausschreibung unsere Lehrstelle für den Sommer 2019 sowie für den Sommer 2020 besetzen konnten. Frau Aline Läuppi aus Geuensee wird im kommenden August ihre dreijährige Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit bei uns antreten. Liebe Aline, wir freuen uns auf dich!

Claudia Heller

Auswärtiges Praktikum zum Thema Alltagsgestaltung



Als ich erfahren habe, dass ich im Knutwiler Bad im Wohnheim des SSBL ein Praktikum machen werde, habe mich zuerst im Internet darüber erkundigt. Ich ging mit gemischten Gefühlen dort hin, weil ich noch nie mit schwerbehinderten

Menschen zu tun hatte. Trotz meinen gemischten Gefühlen war ich sehr positiv überrascht. Die Bewohner und die Angestellten waren offen und haben mich zuvorkommend aufgenommen. Da kein Zeitdruck vorhanden war, hatte ich genug Zeit, mit den Bewohnern die Pflege durchzuführen und von mir zu erzählen. Auch konnten die Bewohner viel Interessantes von sich erzählen. Falls es den Bewohnern zwischen durch zu viel wird, können sie sich in ihr Zimmer zurückziehen. Für die Bewohner gibt es keinen unerlaubten Zutritt in andere Bewohnerzimmer. Wenn es Mal in der Gruppe nicht so läuft wie es sollte, ist der Gruppenleiter sofort anwesend. Alle gehen mit allen sehr respektvoll und ehrlich um. Ressourcen werden gefördert. Zum Beispiel wird die Mobilität begünstigt, indem Bewohner, die laufen können, die Treppe anstelle des Lifts be-

nutzen. Ich nehme eine grosse Erfahrung mit aus diesem Praktikum. Wie zum Beispiel, dass auch Kleinigkeiten einen Menschen überglücklich machen. Nur schon Zuhören und Erzählen macht vieles aus. Auch wenn ein Mensch nicht hört oder sieht. Das heisst, dass ich einen Gehörlosen trotzdem informiere. Denn man kann auch ohne Worte kommunizieren. Ein Gegenstand oder ein Weg muss einem sehbehinderten Menschen erklärt werden.

Gelernt habe ich auch, dass jeder Bewohner seinen eigenen Ablauf und seine eigene Rituale hat, trotzdem, dass er in einer Wohngemeinschaft lebt. Mir hat gefallen, dass es keine strikte Planung vom Pflegeablauf gibt. Die Bewohner sind mehr oder weniger selbstbestimmend. Trotz Regeln und Aufgaben in einer WG hat jeder seine eigene Privatsphäre. Ich habe gesehen und erlebt, wie Menschen mit einer Behinderung ihren Alltag in einer Institution leben, wie man sie unterstützt und dennoch ihnen ihre Persönlichkeit lässt. Wie in der Spitex sind auch im SSBL die Selbststimung, das Wohlergehen und der gegenseitige Respekt sehr wichtig. Parallel zur Spitex habe ich gesehen, dass die alten, einsamen Menschen ebenso dankbar sind wie auch behinderte, wenn man sich Zeit nimmt, um zuzuhören. Weniger ist oftmals mehr.
Rrezarta Hasanaj

Neue Arbeitszeiten

Die Arbeit bei der Spitex ist anforderungsreich. Unregelmässige Arbeitszeiten sowie Dienste an Sonn- und Feiertagen sind körperlich belastend und schränken die Teilnahme am sozialen Leben ein. Die Auseinandersetzung mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen ist psychisch anspruchsvoll. Zusätzlich erhöht wird die Belastung durch Personalengpässe, z.B. bei Krankheitsausfällen. Umso wichtiger sind gesunde Arbeitszeitregelungen, mit ausreichenden und planbaren Ruhe- und Erholungszeiten sowie der Möglichkeit, am sozialen Leben teilnehmen zu können.

Die Bedürfnisse von den Mitarbeitenden sind unterschiedlich. So geniessen es Familienfrauen in einem Teilzeitpensum, durch den geteilten Dienst die Mittagzeit zu Hause im Kreise ihren Liebsten zu verbringen. Zudem wird bei der Einsatzplanung auf individuelle Bedürfnisse Rücksicht genommen, so dass sich Beruf und Familie gut vereinbaren lassen. Jüngere Mitarbeitende ohne Familie wiederum schätzen durchgehende Dienste, welche es ihnen ermöglicht, abends frühzeitig ins Privatleben einzutauchen oder morgens später anzufangen.

Um weiterhin auf dem Arbeitsmarkt eine attraktive Arbeitgeberin für die unterschiedlichen Lebens-Situationen zu sein, hat die Spitex Triengen ihre Arbeitszeiten angepasst. Sie will dadurch vermehrt auch jüngere Mitarbeitende mit einem Vollzeit-Pensum ansprechen, um auch in Zeiten eines drohenden Personalmangels gut gerüstet zu sein.

Gleichzeitig kann die Spitex-Triengen mit diesen neuen Arbeitszeiten ihr Dienstleistungsangebot am Abend oder über den Mittag erweitern und ausbauen. Da nun auch am frühen Nachmittag Personal im Dienst ist, wurden die Öffnungszeiten des Spitex-Stützpunktes dementsprechend angepasst.

Aktuell befindet sich die Spitex Triengen noch in der Probephase und in der Evaluation der neuen Arbeitszeiten. Die Kundschaft sowie die Öffentlichkeit werden dabei zeitnah und angepasst informiert.

Gelungenes erstes Jahr

Wie Sie dem letztjährigen Bericht entnehmen konnten, wurde der Mahlzeitendienst im Januar 2018 umgestaltet. Es freut uns sehr, dass unsere Kundschaft die Änderung so gut angenommen hat. Wir danken an dieser Stelle allen Bezügerinnen und Bezüger, welche uns in der Umgestaltung unterstützt haben und uns mit ihren Rückmeldungen nach wie vor gute Dienste erweisen. Es ist nicht selbstverständlich, dass eine so grosse Umstellung so positiv aufgenommen wird.

	2018	2017	2016
Mahlzeitendienst	2581 Port.	2180 Port.	2097 Port.
Fahrdienst	18214 km	18422 km	23097 km

Dass das erste Jahr nun so erfolgreich abgeschlossen wurde, ist aber vor allem unseren neuen Partnern zu verdanken. Mit viel Können und Herzblut wurden täglich liebevoll frische Mahlzeiten angerichtet. Wir danken Frau Ida Qiupetruch (Nostalgiarestaurant Bahnhofli, Triengen), Frau Margrit Hunger (Bäckerei Hunger, Triengen), Familie Werner Ottiger (Restaurant Kreuz, Triengen), Herrn Roland Wüest (Restaurant Kreuz, Winikon) sowie ihren Teams für das gelungene erste Jahr. Es ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich, dass sich Menschen finden, welche sich zum Wohle aller innerhalb einer Gemeinde stark machen. Dank eurer Grosszügigkeit und eurem Engagement ist es unserer Organisation möglich, im Auftrag der Gemeinde Triengen auch weiterhin einen bezahlbaren und vollwertigen Mahlzeitendienst anzubieten. Im Namen aller danken wir euch von Herzen!

Zeitgeschenk

Auch alte Menschen haben ein Anrecht auf Liebe und Zuneigung - unser „Zeitgeschenk“

Gemäss der *Eden Alternative* (eine aus Amerika stammende Philosophie, welche die Art und Weise, wie pflegebedürftige Menschen betreut werden, neu definiert) sind die drei Qualen Hilflosigkeit, Langleweiligkeit und Einsamkeit der Ursprung des Leidens älterer Menschen.

Diese drei Qualen zu bekämpfen ist das Ziel unseres Zeitgeschenk. Die Spenden für unser Zeitgeschenk ermöglichen es, als Mitarbeiterin oder als Betrieb aktiv einen Beitrag für ein menschenwürdiges Betreuungs- und Arbeitsumfeld zu schaffen. Dies sorgt für weniger Druck sowie mehr Menschlichkeit im Arbeitsalltag.

Gemeinsame Aktivitäten gegen Langeweile und Einsamkeit. Dank Ihrer Spende möglich. Vielen Dank!



Geburtstagsständchen vom Spitex-Chörl für Max Gehrig zum 80. Geburtstag im Dezember 2018



Basteln mit Klienten im Rahmen der Ausbildung „Aktivierung“ für die Lehrabschluss-Feier von Nina Lustenberger, im Bild: Max Gehrig und Rrezarta Hasanaj